**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 42 (1916)

**Heft:** 43

**Artikel:** Sieben oder neun?

Autor: Altheer, Paul

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-449494

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Sieben oder neun?

Sieben Mal am gleichen Tage (lacht nicht so gemeun) diskutieren wir die Frage: Sieben oder neun?

Welche man erörtern täte so in Wort wie Schrift, weil sie unfre Bundesräte quasi anbetrifft.

Welche Lösung bringt uns weiter? fragt man guter Treu'n. Welcher Fall ist wohl gescheiter? Sieben oder neun?

Gott, wie ift der Fall verwickelt, ift die Lösung schwer! Und dieweil man leitartikelt, werden sie's noch mehr.

Unser Haffen, unfer Lieben dreht sich allgemeun um die Frage: Neune? Sieben? Sieben oder neun? Baul Altheer

## Munitions-Sabrifanten

Eisen soll und Kohle geben Deutschland für den eigenen Seind; Denn die Gerren wollen leben Und protestlen froh geeint.

Doch die allergrößten Kälber, Spricht ein weiser Salomo, Wählen ihren Metger selber. Klingt auch diese Weisheit roh.

Uber eine Weisheit bleibt es Und ein ewig wahrer Spruch. Wer prositlen will, der treibt es Imar nach keinem Weisheitsbuch.

Unverschämt bis auf die Anochen Bellt er Mond und Sterne an. Doch der Spruch, er bleibt gesprochen, Schimpft auch mancher Biedermann.

Mur die allergrößten Kälber, Wiederholt sei's klipp und klar, Wählen ihren Metger selber -Merk' dir's, o Prositlerschar.

Valama

# Wie die großen (!) Zeitgenossen reden:

Der Ariegslieferant:

Zustand höchsten Wohlbehagens zieht durch mein Gemüt, Wenn durch flarke Sliegerbomben Haus und Hof erglüht, Wenn die Schütengraben höllisch unter Trommelfeuer fiehn, Tausende von hohen Werten unvermeidlich untergehn. Das ist ein idyllisch Dasein, wenn sich füllet Schrank um Schrank,

Sur die Wohltat deines Wirkens, Ariegsgott! habe meinen Dank.

21ber — aber — aber , wie wird's in der Zeit dann fein,

Wenn mit allen seinen Schrecken kehrt der Friede bei uns ein?

> Ode des Genoffen im Parlament: Auf den Trümmern des Vaterlandes Laffet uns hütten bauen Gletscher muffen die Erde bedecken -Vorwärts rutschen wir Muf den Moränen Der Greiheit entgegen, Der ersehnten Greiheit. Wo jeder das Recht hat, Grei zu verhungern.

Unakreon

## Lieber Nebelspalter!

Steigt da eine ältliche Grau von etwas viel zu viel Umfang ins Tram und gibt dem Kondukteur als ihr Sahrtziel den Alten Tonhalle-Plat an. Das Tram passiert aber nach längerer Sahrt diesen Plat und die Frau übersieht es, auszusteigen. Schnell reißt der Kondukteur, der es bemerkt, an der Klingel und ruft ihr zu: "Sie — alte Tonhalle!!"

#### Reitif

hausherr (zum Besuch): hier sehen Gie mein Porträt, dem Pinsel des bekannten Cubistoni entstammend. Doch ähnlich, nicht? Besuch: Jawohl, das sieht dem Pinsel ähn-

## 

#### Kriegs=herbst

Wie Nebel wieder schleichen Und der Rauhreif alles bricht . . . Sonne, Licht und Wärme weichen, Wenn des Kerbstes Stürme streichen Durch den bunten, öden Sain.

21ch, wie geht uns dieses Sterben, Dieses wehmutsvolle Gein Tief zu Herzen, da in Scherben Glück zerbrach, und alles Werben Um den Frieden nutlos scheint.

Berbst, du weckst den Gram aufs Neue, Der uns schon so lange trübt, Was uns bleibt von Lieb' und Treue Ist ja nur noch Schmerz und Reue Um ein rasch verlornes Glück.

Mur ein hoffen und ein Gehnen Bleibt in unfrer Bruft zurück . . . 21ch, die bangen Stunden dehnen, Wie des Kerbstwinds leises Stöhnen Endlos lang sich für uns hin.

## Aus einem Schüleraufsat

Den Rest des Nachmittages benützten wir zu Ausschweifungen in Wald und Slur. Nachdem wir unsere Rucksäcke gepackt und gegeffen hatten, marschierten wir wieder fröhlich heimwärts.

## Splitter

Kein Seuer, keine Kohle Kann brennen so heiß. 211s wenn man nicht klatschen darf, Was heimlich man weiß.

#### Die Friedens= "Taube"

Schöne, bunte Geifenblasen Lassen Kinder draußen steigen, Tanzen auch auf grünen Rasen Harmlos ihren muntern Reigen.

Wenn alsdann die Kugeln fliegen Sast so hoch als wie die Spatsen, Macht's den Kindern viel Vergnügen — Doch die dummen Blasen platen . . .

Schöne, bunte Seifenblasen Sliegen auch durch manche Zeitung -Wohlgemeinte Hoffnungsphrasen Sinden immer rasch Verbreitung.

Jüngstens wieder ließ man fliegen Eine große bunte Blase, Die ist wunderhoch gestiegen, Ungefüllt mit leichtem Gase.

Während zweier ganzer Tage Wuchs die Koffnung, wuchs der Glaube, Und man jauchzte: "Ohne Grage Ist das jett die Friedenstaube!"

Doch am dritten Tag' — o wehe! — Tät' die schöne "Taube" — platen . . . Und uns blieb, soviel ich sehe, Nichts als uns im Haar zu kraten.

### Das versteh' der Teufel!

Miggi: Mama sagt immer, wenn man einem Mann den kleinen Singer gibt, will er gleich die ganze hand. — Ich habe den Männern wirklich schon mehr als den kleinen Singer gegeben, aber meine hand hat noch keiner dieser Bösewichte verlangt!

## Begründung

Raffier: Möchten Sie mir nicht den Grund meiner Entlassung angeben, Herr Direktor? Bankdirektor: Weil wir keinen Kassier brauchen können, der sich alle Hugenblicke in die Eisenbahn-Sahrpläne und -Bücher vertieft.



69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine Herrenwäsche u. Modeartikel